



Gruppe Fotografie

Ein Besuch im Bilderkeller der Akademie der Künste

„Gaudeamus igitur“, ein elementarer Bestandteil der Studentenzeits sind die Studentenpartys, bei denen generell gilt: Kein Motto ist zu schräg, kein Ort zu ungeeignet.

Der Kohlenkeller im Gebäude der ehemaligen Preußischen Akademie am Pariser Platz 4, taugte bestens als rustikaler Partyort. Den hatten sich, in den Jahren 1957 und 1958, in denen die DDR noch vom Stalinismus durchdrungen war. damalige Meisterschüler, die tatsächlich nach der westlichen Moderne schielten, aber die DDR keinesfalls verlassen wollten, für den Fasching hergerichtet. Mit Wandbilder als Faschingsmalereien von enormer Wirkung. Der Ort galt als Geheimtipp. Lange wussten nur Ein-

geweihte aus dem Umkreis der Akademie der Künste davon. Im Keller des Gebäudes Pariser Platz 4 gibt es Wandbilder.

Namen wie: Manfred Böttcher, Harald Metzkes, Ernst Schröder, Horst Zickelbein oder Werner Stötzer, alle um 1930 geboren, tobten sich im Freiraum der Faschingsgestaltung regelrecht aus und ließen ihrer Experimentierfreude freien Lauf. Bemalt wurden die rußgründierten



Wandmalerei

Foto: Jürgen Schultze

Bildeinrahmung nach Maß

Für Grafiken, Aquarelle, Kunstdrucke, Ölgemälde
bieten wir Holz- und Alu-Rahmen mit Passepartout und UV-Schutzglas

Glaserei Alfred Gerstmann

Kramptonitzer Weg 6 in 14089 Berlin-Kladow

Tel. 030 / 365 10 93

Öffnungszeiten: Di-Fr. 8.30 -13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

Seit über 80 Jahren in Kladow - Glaserei Gerstmann

Wände des gesamten Kohlenkeller der Akademie mit knalligen bis existenzialistisch schwarz verdunkelte Bilder. Weiße Strichmännchen ähneln Höhlenmalereien oder lassen an Marionettentheater denken. In einer Ecke prangen in schwarz und rot Sektgläser und Flaschen – damals stand vermutlich dort die Bar. Während die Gemälde der ersten Faschingsfeier noch ohne Thema entstanden, einigte man sich im Jahr 1958 auf den Vorschlag Werner Stötzers, die Bilder motivisch auf die **Ballade Der Wilddieb** einem Volks- und Jagdlied aus der Zeit der Weimarer Republik, auszurichten.

Hier unten in den Katakomben gab es keine Zensur. Hier ging damals feiertechnisch auf zwei wilden Faschingsfeten die Post ab. Auf relativ begrenzter Fläche und eher niedriger Deckenhöhe wurde bei lauter Musik getrunken, geraucht, getanzt, gesungen und schwadroniert. Aus brandschutztechnischer Sicht heute ein absolutes NoGo.

Beim Abriss von Teilen der ehemaligen Akademie-Heizungskeller für einen Neubau, wurden 2000 die Malereien die sich unter dem Kohlenstaub recht gut und farbklares erhalten hatten, wieder entdeckt und einige der Kellerbilder schon damals abgetragen, fotografiert und restauriert.

Heute sind die Kellerräume neben den Ausstellungssälen der AdK, der einzige original erhaltene Rest des historischen Gebäude am Pariser Platz, in dem auch der Staatsvertrag zur Wiedervereinigung unterzeichnet wurde und stehen unter Denkmalschutz.

Die kurz vor dem Mauerbau entstandenen Gemälde im Keller der Akademie der Künste sind ein vielsagendes Stück deutscher Nachkriegs-Kunstgeschichte,

auch durch die besondere Umgebung des Kellergewölbes selbst. Sie wurden am 29. September 2018 erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In der Akademie der Künste können sich Interessierte für eine Besichtigung anmelden. Erlaubt ist nur eine kleine Personengruppe, denn der Anteil an Atemfeuchtigkeit (wird ständig überprüft) darf einen bestimmten Wert in den fensterlosen Räumen nicht übersteigen.

Jürgen Schultze



Graffiti

Foto: Jürgen Schultze



Blick in den Keller

Foto: Jürgen Schultze